

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 26 (1900)  
**Heft:** 3  
  
**Artikel:** Phantasie eines "Erschöpften"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-435861>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Aderliebe.

An eine „Delila.“

Wie ich bin, so geb' ich mich,  
Ohne vieles Wesen.  
Und ich weiß, was wahr und gut,  
Ist auch schlicht gewesen.

Wie ich über Nidres hin  
Schau in die Lande,  
Ist die Frau mit Aderblick  
Mir nur Geistesverwandte.

Wo der Tauber tänzelnd schwirrt  
Und die Tauben girren.  
Müßte ich wie heimatlos  
In der Fremde irren.

Hängt die Lieb an Wort und Hand,  
Wird sie bald vergehen!  
Große Liebe fordert nichts,  
Als ein still Verstehen.

Dietrich von Bern.

## Verschiedene Nester — Gleiche Ehren.

Ein ordentlicher Bauer kann in der rationellen Behandlung seines Mist-  
haufens auch — Professor sein.

Bei den Handwerkern ist es nicht anders.

## Phantasie eines „Geschröpften.“

„Ach, ich weiß nicht — aber wenn ich so alle die herrlichen Berge an-  
sehe, durch die Tunnels geböhrt sind oder werden, da kommen sie mir gar nicht  
mehr so erhaben vor — sondern so wie'n Advokat, so — so hoch!...“

## So würde es kommen.

Als Balfour von seiner großen Wahlrede zurückkehrte, belauschte er zwei  
Schüler des Lyzeums, welche eben aus einer Astronomie-Stunde kamen und folgendes  
Gespräch mit einander führten:

John: „Du wenn es auf dem Mars wirklich Menschen geben sollte, so  
können sie froh sein, wenn sie von den Astronomen nicht entdeckt werden.“

Jack: „Warum denn?“

John: „Na, die Engländer würden nicht ruhen, bis sie auch jenen ihre  
Zivilisation gebracht hätten.“

Jack: „All right!“

## Reklame.

Die best Reklame ist der Wält:  
„Gönne de Lüüte d'Sach für's Gald.“

## Staats-Handwerker.

„Anguß, weesie'n Unterschied zwischen 'n Schriftsteller und 'n chine-  
sische Bau-Kuli?“

„Hm — ich denke, der Eine baut nach seiner Ueberzeugung und der  
Andere nach'n Mandarinen-Hausherrens Befehl!“

„Der wird so ungefähr stimmen.“

„Weesie da noch'n Unterschied zwischen 'n jetzigen deutschen Minister und  
'n Bau-Kuli?“

„Versägt — da wees'ch dir keenen!“

„Siehste — ich ooch nich!“ — — —

## Briefkasten der Redaktion.



E. F. i. G. Wir begreifen Ihre Klage;  
aber im Ganzen ist es nicht mehr wie früher.  
Die Menschen sind nicht mehr die Schollen-  
bürger wie früher. „Das Vaterland muß  
größer sein. Bei uns singt kein Euripides  
mehr: O väterlich Reich, heimliches Haus,  
Nie treffe mich, ach, Verbannung, Unermeß-  
liches Weh ja bringt sie, Grenzenlosen  
Glücks, bittertes Jammergehick. In den  
Tod, in den Tod mit mir, bevor ich Solchen  
Tage-Nachtadel mit Augen sah. Gibts kein  
größeres Uebel doch, Als den Verlust der  
Heimat.“ — A. J. i. A. A. Ihre freundliche  
Karte aus dem Löwenlande traf ein und  
machte große Freude. Wir hoffen Sie in  
Bälde wieder begrüßen zu können und er-  
widern herzlich das fröhliche Profit! —

Peter. Das mal sehr gut Wetter; frühli-  
gelebs scho? — R. i. A. Wer gerade v. r.  
Dorfschluß kommt, muß nie erwarten, daß

ihm zuerst angerichtet werde. Aber ein weißer Pfadi sind Sie denn doch einmweg.  
Die Leibesheit ist rot geworden bis über die Ohren. — Origenus: Wir können so  
geschriebenes Manuskript keinem Seher übergeben; das fröhe zu viel Zeit. —  
H. H. i. W. Erubirt mehr den Geist, auf daß er arbeitet wie ein Kaleidoskop. —  
S. S. i. J. Den Phonographenfabrikanten muß man gelegentlich eine Predigt halten;  
sie können doch nicht erwarten, daß wir geduldig eine veroffene Biergurgel anhören  
unsere liebsten Arten zu brüllen. — C. N. i. W. Die Jubelpostkarten des Papstes sind  
in unsern Händen und werden die Reise nach dorten bald antreten. Sie sind sehr  
hüßig und werden in Bälde sehr wertvoll. In der Zwischenzeit wäre es nützlich,  
nähere Studien zu machen, ob die Lehrer wirklich Tantalusqualen ausgeleitet sind  
oder ob sie nicht mehr Sisyphusarbeit zu verrichten haben. — O. V. i. M. Ganz  
gut. Besten Dank. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

## Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

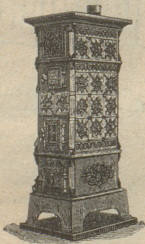
## Für Wirtstöchter.

— Kochschule für Frauen und Töchter —  
im Hotel „Hof Gersau“, Gersau.

Beginn des nächsten Kurses am 20. Februar. Prospekte.  
Auf Verlangen prima Referenzen. (H 132 Lz)

Hochachtend: A. Ehrler-Siegwart, s. Z. Küchenchef u. Konditor.

Empfehle gleichzeitig das von mir verfasste, solid in Lein-  
wand gebundene Kochbuch im Preise von Fr. 5. —. 19-4



## A.-G. der Ofenfabrik Sursee

vormals Weltert & Cie. in Sursee.

Filialen in  
Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und Genf.  
Grösste Ofenfabrik der Schweiz.

## 13 Heizöfen

nur eigener bewährter Konstruktion.

Kochherde, Gasherde, Wascherde,  
Waschröge, Glätteöfen.

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896:

Goldene Medaille.

Garantie.

Prospekte gratis.

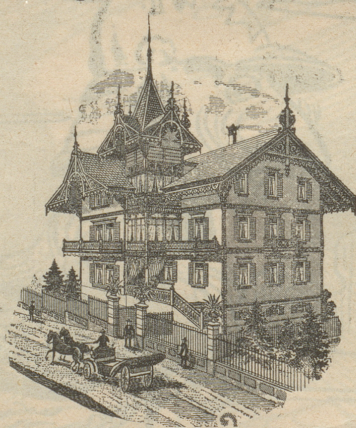
## Fahnen und Flaggen

aus bestem, reinwollenem Schiffsflaggentuch, in beliebiger Grösse.

Bis zur Lichhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht.  
Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschacht gedruckt.  
Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülse zum Durch-  
ziehen der Aufhängeleine, bei Banner zum Durchstechen einer  
Stange.

J. Herzog, Poststrasse 8, Zürich I.

## Baugeschäft, Chalet-Fabrik



## CHALET-BAU

von der einfach-  
sten bis reichsten  
Ausführung.

Block- und 8  
Fachwerkbau.

## Jb. Haldi

Architekturbureau

BRUGG

(Kanton Aargau)

Telephon.

EXPORT und MONTAGE in alle Länder.

## Emil Schwyzer & Co., Zürich,

vormals M. Cosulich-Sitterding.

## Panzerkassen.

## Geldschränke.

Fabrik in Albisrieden. Verkaufs-Dépôts bei Herrn Anton Waltsbühl, Bahnhof-  
strasse 88, Zürich und Ecke Steinenberg-Elisabethenstrasse, Basel.

Telegramm-Adresse: Schweizerkassen Zürich.

Brief-Adresse: Emil Schwyzer & Co., Zürich. — Telephon No. 961, Zürich.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu be-  
ziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.